

Bahnbetrieb	Trassenmanagement
Planungsprocedere	402.0204
Planungsprocedere für den Gelegenheitsverkehr	Seite 1

1 Ablauf des Planungsprozesses

Der Planungsprozess bei Gelegenheitsverkehren besteht grundsätzlich aus folgenden Schritten:

1. Trassenberatung für die Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)/Zugangsberechtigten (ZB),
2. Eingang und Prüfung der Trassenanmeldung des EVU/ZB,
3. Durchführung der Trassenkonstruktion/-koordination,
4. Abgabe und Annahme des Trassenangebotes mit Abschluss des Infrastrukturnutzungsvertrages.

- * Die finalisierten Planungsparameter, die relevante Aspekte für Trassenplanung und Konstruktion für den Netzfahrplan und den Gelegenheitsverkehr enthalten, werden spätestens 10 Monate vor dem Fahrplanwechsel bekannt gegeben. Siehe hierzu auch Modul 402.0203 Abschnitt 2.
- *
- *
- *
- *

Inhalt des Planungsprozesses

Planungsparameter 402.0203 Abschnitt 2

2 Trassenberatung.

Die EVU/ZB werden auf Wunsch im Vorfeld einer Fahrplanstudie oder Trassenanmeldung beraten.

3 Trassenkonstruktion/-koordination

- (1) Die Stelle der DB Netz AG, bei der eine Trassenanmeldung eingeht (in der Regel der kundenbetreuende Regionalbereich (RB)), prüft diese auf Vollständigkeit und Plausibilität.

Die bei der Trassenanmeldung übermittelten Angaben sind verbindlich. Die DB Netz AG ist berechtigt, die EVU/ZB zur Vorlage weiterer für die Trassenzuweisung erforderlicher Unterlagen aufzufordern.

- * (2) Enthält die Trassenanmeldung fehlende oder nicht plausible Angaben, so fordert die DB Netz AG gemäß Ziffer 4.2.2.3 der SNB die jeweiligen Angaben beim EVU/ZB unverzüglich nach. Fehlende, untaugliche oder widersprüchliche Angaben liegen immer dann vor, wenn die Trassenanmeldung aufgrund der vom EVU/ZB angemeldeten betrieblich-technischen Parameter nicht oder nur unvollständig ist.
- *

Prüfung der Trassenanmeldung

Fehlende oder nicht plausible Angaben

Bahnbetrieb	Trassenmanagement
Planungsprocedere	402.0204
Planungsprocedere für den Gelegenheitsverkehr	Seite 2

dig bearbeitet werden kann. Nicht plausible Angaben liegen z. B. in den folgenden Fällen vor: *

- Die Trassenanmeldung widerspricht der in den SNB kommunizierten Beschreibung der Infrastruktur (z. B. ein Zug mit elektrischer Traktion soll über eine nicht elektrifizierte Strecke verkehren; die angemeldete Streckenklasse des Zuges überschreitet mindestens auf einem Teil des Laufwegs die Streckenklasse der zu befahrenden Strecken, bzw. Streckenabschnitte und es liegt keine BZA vor; die Last des Zuges überschreitet die Zughakengrenzlast bzw. Grenzlast des Triebfahrzeugs/der Triebfahrzeuge).
- Der Zug soll mindestens auf einem Teil des Laufwegs außerhalb der Streckenöffnungszeiten verkehren; eine Verlängerung der Streckenöffnungszeiten gemäß SNB wurde nicht im Rahmen der Frist zur Anmeldung zum Gelegenheitsverkehr gem. Ril 402.0202 Abschnitt 3 (1) (4 Wochen + 10 Arbeitstage) beantragt, so dass die erforderliche Besetzung der Betriebsstelle nicht sichergestellt werden kann (keine Zustimmung Betriebsrat, kein fachlich geprüftes Personal verfügbar).

Die DB Netz AG fordert fehlende, bzw. korrigierte Angaben in Schriftform oder mündlich nach.

Die Nachforderung sowie die Antwort des EVU/ZB sind zu dokumentieren.

Die Bearbeitungsfrist gemäß Ziffer 4.2.2.5 der SNB beginnt erst, wenn die fehlenden bzw. untauglichen Angaben vom EVU/ZB nachgeliefert worden sind. Übermittelt das EVU/der ZB die nachgeforderten Angaben nicht, so kann die Trassenanmeldung nicht zur Bearbeitung angenommen werden. In diesen Fällen ist die Trasse nicht abzulehnen.

- | | |
|--|---|
| Konstruktion | (3) Trassen für Gelegenheitsverkehre werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Restkapazitäten konstruiert. Über eventuelle Nutzungskonflikte zwischen Trassenanmeldungen des Gelegenheitsverkehrs wird auf Grundlage der Reihenfolge des Eingangs der Trassenanmeldungen entschieden. |
| Abweichungen von der Trassenanmeldung | (4) Ergeben sich aus der Konstruktion erhebliche Abweichungen von der Trassenanmeldung, sind diese durch den kundenbetreuenden RB mit dem EVU/ZB abzustimmen. |

Bahnbetrieb	Trassenmanagement
Planungsprocedere	402.0204
Planungsprocedere für den Gelegenheitsverkehr	Seite 3

Erhebliche Abweichungen von der Anmeldung sind gemäß SNB:

- bei Reisezügen eine zeitliche Abweichung um mehr als eine Stunde,
- bei Reisezügen ein anderer Laufweg, der angemeldete Verkehrshalte nicht zulässt,
- bei Güterzügen und sonstigen Fahrten eine zeitliche Abweichung um mehr als zwei Stunden.

Bei Anmeldung für kurzfristig zuzuweisende Zugtrassen ist bei erheblichen Abweichungen eine Abstimmung mit dem EVU/ZB nicht möglich.

4 Trassenangebot

- (1) Das Trassenangebot wird den EVU/ZB mit der Übermittlung für die EVU/ZB relevanten Fahrplanzeiten übergeben. Es kann auch zusätzlich zu beachtende Besonderheiten enthalten, die nicht Bestandteil der Trassenanmeldung waren, z. B. Fahrtrichtungswechsel, Betriebsverfahren, Zugleitbetrieb (ZLB), betriebliche Regelungen, personelle Anforderungen für die Reisendensicherung, Abschnitte mit Notbremsüberbrückung.

Angebot

Die Angebotsübermittlung ist auch in Form von mehreren Teilangeboten möglich, wenn sich der Laufweg über mehrere RB erstreckt.

- (2) Änderungsanmeldungen zu Trassen des Netzfahrplans werden als Anmeldungen zum Gelegenheitsverkehr bearbeitet. Das EVU/der ZB erhält zu diesen Anmeldungen frühestens vier Wochen nach Fertigstellung des endgültigen Netzfahrplans, auf den sich die Anmeldung ursprünglich bezog, das Angebot oder die Ablehnung.

Angebotsabgabe vor Inkrafttreten eines Netzfahrplans

- (3) Vollständig vorliegende Anmeldungen, die sich als nicht realisierbar erweisen, sind unter Angabe der Gründe abzulehnen. Die beabsichtigte Ablehnung ist der Bundesnetzagentur schriftlich mitzuteilen. Widerspricht die BNetzA innerhalb der Prüffrist von einem Tag, muss über die Zuweisung der Trasse neu entschieden werden.

Ablehnung von Trassenanmeldungen

Widerspricht die BNetzA der beabsichtigten Ablehnung innerhalb der Prüffrist von einem Tag nicht, so ist die Trassenablehnung gegenüber den EVU/ZB nach Ablauf der Prüffrist schriftlich zu übermitteln. Nur wenn innerhalb der Prüffrist von einem Tag die Bearbeitungsfrist der Trassenanmeldung verstreicht, ist die Trassenanmeldung

Bahnbetrieb	Trassenmanagement
Planungsprocedere	402.0204
Planungsprocedere für den Gelegenheitsverkehr	Seite 4

gegenüber dem EVU/ZB bereits vor Ablauf der Prüffrist unter Vorbehalt abzulehnen.

Annahme, Verzicht auf schriftliche Annahme

- (4) Die Zeiten für die Annahme der Trassenanmeldungen durch die EVU/ZB sind in den SNB unter den Ziffer 4.2.2.5 und 4.2.2.10 geregelt. Das EVU/der ZB kann bei der Trassenanmeldung den Verzicht auf eine schriftliche Annahme erklären. Das Angebot gilt dann als angenommen, wenn das EVU/der ZB nach Erhalt nicht unverzüglich widerspricht.

Annahme bei kurzfristiger Zuweisung

- (5) Bei kurzfristigen Anmeldungen wird der Verzicht auf schriftliche Annahme vorausgesetzt, es sei denn, das EVU/der ZB hat diesem Verzicht ausdrücklich widersprochen.

Annahme nicht fristgerechter Anmeldungen

- (6) Angebote zu nicht fristgerechten Anmeldungen gelten auch als angenommen, wenn das EVU/der ZB nach Angebotszugang nicht unmittelbar die Trassennutzung ablehnt. Das Angebot gilt ebenfalls als angenommen, wenn das EVU/der ZB mit der Nutzung eines Teilangebots beginnt.

5 Infrastrukturnutzungsvertrag

Gelegenheitsverkehre mit bestehendem Vertrag

- (1) Bei EVU, die mit der DB Netz AG einen Grundsatz-INV abgeschlossen haben, gilt für Trassen des Gelegenheitsverkehrs der Einzelnutzungsvertrag mit der Übergabe der erforderlichen Fahrplanunterlagen durch die DB Netz AG als abgeschlossen.

Gelegenheitsverkehre ohne bestehenden Vertrag

- (2) Bei EVU, mit denen keine vertraglichen Vereinbarungen bestehen, sind vor Nutzung der angemeldeten Trassen des Gelegenheitsverkehrs jeweils Grundsatz-INV abzuschließen.

□